

den König auf der Station und geleitete ihn im Automobil nach dem Neuen Palais, wo der König in den Kammern Wohnung nahm. Als bald nach der Ankunft nahmen der Kaiser und der König den Tee bei der Kaiserin in deren Gemächern.

Wassermann großblodmüde.

Die Kallatter Nationalisten haben den schleunigen Zusammentritt einer badischen Landesversammlung der nationalliberalen Partei verlangt. Davon will der „Mannheimer Generalanzeiger“, der dem Abg. Wassermann nahesteht, nicht wissen.

Wir brauchen heute etwas ganz anders, als eine Abrechnung innerhalb der Partei über die Großblodtätigkeit, eine große Aktion in diesem Augenblick, die uns nur zwecklos innere Unruhen schaffen müßte. Tritt später im Laufe des Winters die gewohnte Landesversammlung zusammen, so wird und soll sie eine etwas weniger sensationelle Tagesordnung für die Neuorientierung der Politik der nationalliberalen Partei erhalten. Die Tagesordnung wird sein: Wie richtet sich die nationalliberale Fraktion im neuen Landtag ein und was sind die nächsten Aufgaben der nationalliberalen Partei im Land? Zum ersten Punkt wird man sich dahin entscheiden, daß man die Richtlinien der Jahre 1909 bis 1913 innehalten kann, nach denen man praktisch liberale Politik in vollster Freiheit nach links wie nach rechts gemacht hat. Zu letzterem Punkt wird man erklären, daß es nur wenig Sinn haben würde, die Politik der Wahl von 1917 jetzt schon festlegen zu wollen. Aber ebenso klar ist es, daß die Großblodtätigkeit für uns kein Dogma ist und daß wir uns der unfehlbaren Felsen, die sie der Partei auferlegt, gern entledigen werden, je früher um so besser.

Das steht doch so aus, als hätte auch der Abgeordnete Wassermann nachgerade den Geschmack am Großblod verloren.

Das älteste Herrenhausmitglied.

Das älteste Mitglied des preussischen Herrenhauses, Majoratsbesitzer v. Kegin-Woedke, feierte seinen 92. Geburtstag. Herr v. Kegin ist das einzige noch lebende Mitglied des Herrenhauses, welches seit Schaffung dieser Körperschaft im Jahre 1854 ununterbrochen ihr angehört.

Ein Sozialdemokrat über den Volksverein.

Im „Freidenker“ (1913, 18). Dem Organ des österreichischen Freidenkertums, schreibt der deutsche Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Dortmund, Genosse Dr. Erdmann, über den „Volksverein für das katholische Deutschland“ u. a. folgendes:

Der Volksverein zählt gegenwärtig 750 000 Mitglieder, die jährlich 1.400.000 Mk. Beitrag zahlen. Aus den 750 000 Mk. die auf diese Weise zusammenkommen, wird eine Fülle von Arbeit geleistet: Herausgabe von Büchern, Flugchriften und Flugblätter; Veranstaltung von sozialen Kurien für Arbeiter, Handwerker, Landwirte und Beamte; Abhaltung von Versammlungen; Gründung von Jugend-, Arbeiter- und Arbeiterinnenvereinen; Errichtung von Sekretariaten und Verbandsbüros; Heranbildung von Kräften, die in der Verteidigung der katholischen Sache, in der Tätigkeit für die Zentrumsarbeit und die christliche Arbeiterbewegung mit Eifer und der christlichen Gewerkschaften Verwendung finden. Der katholische Volksverein ist das Rückgrat für die gesamte Arbeit des deutschen Katholizismus auf politischem, sozialem und apologetischem Gebiete; er ist in seiner Art eine wirkliche „Mutterkirche“.

Diese Sache, die ganz anders lautet, als das blöde Geschimpfe der Sozialpresse gegen den „Volksverein“, hat recht bezeichnend dafür, wie hoch die Bedeutung des Volksvereins für den Katholizismus von gegnerlicher Seite eingeschätzt wird. Wenn gerade in katholischen Gegenden die Sozialdemokratie nicht die Verbreitung gefunden hat wie in nichtkatholischen, so dürfte speziell dem „Volksverein“ und der von ihm geleiteten praktischen Arbeit daran ein Hauptverdienst zuzuschreiben sein.

Luftfahrt.

* Düsseldorf, 3. Nov. Die deutsche Luftschiffwerft, G. m. b. H., die Erbauerin des neuen halbstarren Luftschiffes „B. 3“, System Beech, hat Konturs angemeldet, weil es ihr nicht gelungen ist, die für den weiteren Ausbau ihres Systems nötigen Geldmittel zu beschaffen. Die Gesellschaft hofft jedoch, durch die Verwertung ihrer Patente, Baupläne und des fertigen Versuchsluftschiffes ihre Aufgaben zu lösen.

* Berlin, 3. Nov. Die Zwillingen innerhalb des Bundes deutscher Flugzeugführer haben dazu geführt, daß sie vor kurzem der erste Vorsitzende Viktor Stöcker, jetzt auch der zweite Vorsitzende Alfred Friedrich sein Amt niedergelegt hat.

* Paris, 3. Nov. Der fliegende Guiltbert wird nun, einem Telegramm zufolge, trotz seiner hervorragenden Flugleistungen den Sommer-Vokal nicht erhalten, weil er zum Durchfliegen der 975 Kilometer langen Strecke Paris-München 20 Minuten zu lange Zeit brauchte, so daß seine mittlere Geschwindigkeit anstatt 200 Kilometer nur 180 Kilometer beträgt. Die offiziellen Zeiten liegen zwar noch nicht vor, doch gilt bereits als sicher, daß Guiltbert aus dem Wettbewerb ausscheidet. Brinjeone des Mousins wird also durch seinen Flug Paris-Warschau der definitive Besitzer des Sommer-Vokals werden und die ausgelegten 100 000 Frank erhalten.

Der neue Krupp-Prozess.

* Berlin, 5. Nov. Nachdem die Vernehmung des sachsenanhaltinischen Major v. Weitershausen beendet, führt der Angeklagte Eccius aus: Der Herr Sachverständige hat soeben ausgeführt, es bestände zwischen der Firma Krupp und den anderen Firmen kein Unterschied, und Krupp nehme keine Sonderstellung ein. Ich möchte dazu bemerken, daß naturgemäß der Bereich des geschäftlichen Verkehrs der Firma Krupp im Hinblick auf die große Anzahl von Gegenständen, die

sie herstellt, ganz unverhältnismäßig größer ist, als der mit anderen an der Lieferung von artillerieähnlichem Gerät für die Heeresverwaltung beteiligten Firmen. Es gibt eine große Anzahl von Gegenständen, die nur von Krupp hergestellt werden, andererseits gibt es wohl kaum ein artillerieähnliches Gerät, mit dessen Herstellung die Firma Krupp sich nicht befaßt. Krupp nimmt keine unerbittliche Vorzugstellung ein, in gewissem Sinne aber doch eine Sonderstellung, und weil er am meisten liefert, muß er auch am weitesten informiert werden. — Sachverständiger: Die Information ist ganz gleichmäßig. Weil aber die Firma das größte Geschäft macht und am meisten herangezogen wird, muß sie auch in besonders vielen Fällen informiert werden. — Es wird nun in der Verlesung und Besprechung der Kornwalzer fortgesetzt. Zu diesem Zweck wird die Öffentlichkeit bis auf weiteres wieder ausgeschlossen.

Das Gericht beschloß nach längerer Beratung, die Zeugen Kietzer, Dreger, Kuhlson, Marquardt und von Meigen nicht zu vereidigen, weil sie hinsichtlich des Gegenstandes der Untersuchung bildenden Tatbestandes der Teilnahme und Begünstigung verdächtig sind.

Der Polenkongress in Winterswyl.

* Winterswyl, 4. Nov. In unserem holländischen Grenzort wurde am Samstag und Sonntag ein Polenkongress abgehalten. Es waren rund 1100 Polen aus Rheinland und Westfalen erschienen, ferner auch einige Gäste aus Polen, darunter der Abgeordnete v. Niegolewski und der frühere Abgeordnete Krukowski.

Der Vorsitzende Stolpe dankte Holland für die den Polen erwiesene Gastfreundschaft und brachte ein Hoch auf Königin Wilhelmine und das holländische Volk aus. Der Kongress bewog die Besprechung der allgemeinen politischen Interessen und keineswegs Geheimnisse; weil die Debatten aber politisch geführt werden müßten, habe man einen ausländischen Versammlungsort wählen müssen. Es sprach Dr. Brystki-Bodum über die politischen Verhältnisse und ihre Arbeit, wobei der Referent die Einigkeit unter den Polen als Hauptforderung aufstellte. Krawiowski sprach über Jugendorganisation, Janicki-Gesellschaft über die Rolle der polnischen Frau bei der nationalen Arbeit, und Stefanski aus Ranzel (Schweden) über die Seelorge der Polen in Rheinland und Westfalen. Der Kongress beschloß, eine Deputation an den Papst zu entsenden bei der Bitte, er möge den deutschen Bischöfen „befehlen“, für die Polen polnische Geistliche im Westen zu ernennen. Das letzte Verlangen kennzeichnet zur Genüge den Geist der Versammlung.

Kirchliches.

* Berlin, 6. Nov. Wie bereits gestern kurz gemeldet, wurde am Mittwoch mittag der hochwürdigste Herr Bischof von Münster, Dr. Johannes Boggenburg von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Nachdem der Bischof am Dienstag nachmittag dem Reichstagspräsidenten, und den Ministern des Kultus und des Innern Besuche abgestattet, las er am Mittwoch morgen in St. Clemens die hl. Messe. Mittags nach 12 Uhr wurde er im königlichen Schloss vom Kaiser empfangen. Auch Ihre Majestät die Kaiserin war zugegen. Bei der folgenden Frühstückstafel sah Bischof Dr. Boggenburg rechts vom Kaiser. Weiter nahmen an dem Frühstück teil die Kaiserin, der Kultusminister Dr. von Trosz, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Prinz v. Lynder, der Chef des Zivilkabinetts von Valentini, der Adjutant des Kaisers von Caprini und zwei Hofdamen der Kaiserin. Nach dem Frühstück unterließ sich der Kaiser etwa drei Viertel Stunde, mit dem Bischof, wobei er sich lebhaft seiner verschiedenen Besuche in Münster erinnerte und einen weiteren Besuch für das nächste Jahr in Aussicht stellte. — Am Abend fand ein Diner beim Kultusminister statt. Am Freitag wird der hochwürdigste Herr Bischof nach Münster zurückkehren.

Provinzielles.

* Reddinghausen, 5. Nov. Bei der heute beendigten Stadtverordnetenwahl der dritten Klasse erhielten das Zentrum 2255, die Liberalen 2135 und die Sozialdemokraten 268 Stimmen. Es ist also hier eine Stichwahl erforderlich.

* Gronau, 4. Nov. Der 18-jährige Sohn der Eheleute Los zog sich vor einigen Tagen eine unbedeutende Wunde zu. Es stellte sich Blutvergiftung ein, an deren Folgen der Junge gestorben ist.

* Dortmund, 4. Nov. Vergangene Nacht wollte ein an Atemnot leidender 70-jähriger Mann Luft schöpfen. Er bekam am offenen Fenster einen Schwindelanfall und stürzte aus dem 3. Stock in den asphaltierten Hof hinab. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

* Koeslinghausen b. Wanne, 5. Nov. Bei der heute beendeten Gemeinderatswahl der dritten Klasse errang das Zentrum einen Sieg. Der Zentrumskandidat, welcher auch von den Polen unterstützt wurde, erhielt 378 Stimmen, der Nationalliberale 248 und der Sozialdemokrat 52 Stimmen. Das Mandat war bisher im Besitz der Nationalliberalen.

* Altena, 4. Nov. Heute Vormittag hat die Altenaer Volksbank den Konkurs gerichtlich angemeldet und ihre Zahlungen eingestellt. Der Grund des Zusammenbruchs soll darin liegen, daß, nachdem die Reichsbank der Volksbank den Kredit bereits früher abgeschnitten hatte, dieses nunmehr auch durch die Dresdener Bank geschah. Es handelt sich lediglich um das Fehlen flüssiger Gelder. Ein Verlust für die Spareinleger ist auf keinen Fall zu befürchten. Auch die Mitglieder, die für einen etwaigen Ausfall haften, dürften im ungünstigsten Falle mit einem nur geringen

Verlust davonkommen. Soweit bis jetzt feststeht, stehen den Aktiven von etwa 300 000 Mk. wenn die Stammaktien der Mitglieder voll eingezahlt sind, rund 235 000 Mk. Passiva gegenüber.

* Köln, 3. Nov. Die Unterhaltungen bei der städtischen Sparkasse belaufen sich, soweit bisher festgestellt ist, auf etwa 20 000 Mk. Sie sind begangen worden von einem Kopisten namens Heinrich Kleinschmann, der besonders Vertrauen genoß. Der junge Mann, der in letzter Zeit besonderen Aufwand trieb, hat die Summe vermutlich in loderer Gesellschaft ausgegeben.

* Koblenz, 4. Nov. Eine Versammlung der Oberbürgermeister der Städte Hamburg, Mülheim a. d. R., M. Gladbach, Oberhausen, Remscheid, Rheidt, Saarbrücken, Solingen und Koblenz hat hier unter der Leitung des Oberbürgermeisters Pieca-M. Gladbach stattgefunden. Es wurde verhandelt über die Wertzuwachssteuer, die Gewährung von Depotsatzins, das Verhältnis von Ärzten und Krankenkassen, die Fortbildungspflicht, der ungelerten Arbeiter und Arbeiterinnen.

* Koblenz, 4. Nov. Im benachbarten Diez a. d. L. stürzte der 34-jährige Hauptmann Glünder vom Inf.-Regt. Nr. 160 von der Treppe seiner Wohnung. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Verunglückte war erst seit kurzem in Diez in Garnison.

* Geselesberg, 5. Nov. Auf den gestern nachmittag um 5 Uhr von der Station Vogelfang abfahrenden Personenzug wurde ein scharfer Schuß abgegeben, wobei eine Fensterhebel zertrümmert wurde. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Polizei jagte eilig nach dem Täter, konnte jedoch denselben bisher noch nicht ermitteln.

* Nachen, 4. Nov. Nach Beendigung der umfangreichen Ausgrabungen im Innern des Nacher Münster und nach kurzer Unterbrechung hat man jetzt wieder südlich und nördlich vom Münster mit Grabungen begonnen. An der Südseite wurde, wie der Leiter der Ausgrabungen, Regierungsbaumeister Schmidt, im Nacher Geschichtsverein berichtet, unlangst schon eine römische Thermenanlage bloßgelegt, deren Ausgrabung jetzt fortgesetzt wird, ferner karolingische und romanische Mauerwerk. Die Funde an dieser Stelle sind bis jetzt eine tadelloso erhaltene römische Heilanstalt und zwei römische Piscinen, eine große und eine anschließende kleinere. Zu der großen Piscine führen fünf breite Stufen hinab. Unter dem Betonboden dieser Badeanlage fand man eine große Anzahl römischer Ziegel mit Inschriften und Stempeln. Das kleinere römische Bad ist von dem großen durch eine breite Mauer mit Hofschloß, wahrscheinlich Mollerischloß, getrennt. An der Nordseite des Münsters, mitten auf dem Raschhofe, wurde ein mächtiger karolingischer Mauerblock bloßgelegt, von dem Regierungsbaumeister Schmidt annimmt, daß er vielleicht das Fundament des von Karl dem Großen aus Ravensenna nach Nachen gebrachten Theodorikdenkmals war. Ein Fundament von derartigen Umfassungsmauern ist bisher noch nicht aufgedeckt worden. Auf dem ganzen Raschhofe ist man auf römische Mauerwerk gestoßen; man will in erster Linie das Grundrisschema der karolingischen und dann dasjenige der römischen Fundamente festzustellen suchen. Man fand dort auch einen Feuerofen mit Bronzeformen und zerfallene Bronzeformen; es hat hier also eine Gießwerkstätte bestanden. Auch ein Glasblech wurde gefunden. Die Funde sind zum größten Teile in einem provisorischen Münstermuseum in den Räumen der früheren Domkirche untergebracht.

* Jülich, 4. Nov. Die Westfälische Bohrgesellschaft Köln hat neuerdings drei Bohrungen in der Gemarkung der Gemeinde Coslar ergiebige Braunkohlensfunde festgestellt. Auch an verschiedenen anderen Orten des hiesigen Kreises sind die angestellten Bohrversuche erfolgreich gewesen, so daß der Abbau gesichert ist.

Aus aller Welt.

* Berlin, 3. Nov. In Neudörfen bei Berlin wurde in seiner Wohnung der Schreiber Hochstadt mit seiner Frau und seiner 11-jährigen Tochter tot aufgefunden. Dem Sekretär einer Arbeitervereinigung hatte Hochstadt geschrieben, daß er sich und seine Familie töten wollte, weil er als Anarchist die jetzigen Zustände nicht ändern könne. So wollte er wenigstens durch die Tat beweisen, daß er den Mut habe, wenigstens sein Schicksal zu ändern. Der Brief schloß mit den Worten: „Hoch die Anarchie!“ Man alarmierte die Feuerwehr, die sofort mit 3 Sauerstoffapparaten Wiederbelebungsversuche anstellte, die nach langer Zeit Erfolg hatten. Alle drei Personen wurden dem Krankenhaus zugeführt.

* Berlin, 5. Nov. Der 77-jährige Photograph Lichtefeld erlitt seine beiden Töchter im Alter von 36 und 45 Jahren, ein 9-jähriges Kind der letzteren und dann sich selbst. Die beiden Töchter Lichtefelds waren gestern wegen Verbrennungen gegen das feuernde Leben zu 3 Wochen bzw. 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Deshalb beging Lichtefeld die Tat im Einverständnis mit seinen beiden Töchtern. Eine derselben kam erst vor einigen Tagen aus Kaiserslautern zur gerichtlichen Verhandlung nach Berlin.

* Kassel, 5. Nov. Ein Werber für die Fremdenlegion, ein 22-jähriger Fabrikarbeiter, der mehrere seiner Kollegen, die noch militärfähig sind, für die Fremdenlegion anwerben wollte, wurde verhaftet.

* Marburg, 3. Nov. Nachdem gestern Fräulein Kurze aus Landshut sich mit 1700 vergiftet hatte, folgten ihr heute ihre beiden älteren Schwestern, die Lehrerinnen höherer Lehranstalten in Marburg bzw. Braunschw. waren, auf dieselbe Weise in den Tod.

* Mailand, 5. Nov. In der toskanischen Stadt Prato stürzte während eines philharmonischen Konzertes die Decke des von etwa 200 Personen besetzten Saales ein. 100 Personen wurden verletzt, davon 15 so schwer, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

* Teplitz, 6. Nov. Die 76-jährige Offizierswitwe Jha hat sich infolge Nahrungsjorgen in Thurn ertränkt.

* Melun, 5. Nov. Das Eisenbahnunglück ist auf Fahrlässigkeit des Lokomotivführers des Schnellzuges Dumine zurückzuführen, der den von Marzelle mit einer Fahrgeschwindigkeit von 19 Kilometern kommenden Zug, trotzdem ihm das Durchfahrtsignal durch Melun nicht gegeben war, auf das Gleis fahren ließ, auf dem der Personenzug ankam. Nach dem Zusammenstoß explodierten die Gasbehälter und die Trümmer gerieten in Brand. Hilfszüge wurden sofort dorthin abgeschickt. Das Rettungswert gestaltete sich sehr schwierig, da die Unfallstelle nur von Fadeln, Petroleumlampen und brennenden Trümmern erhellt wurde. Die Lokomotive des Schnellzuges, der dem Personenzug in die Seite gefahren ist, hat sich über einen Meter in den Erdboden eingewühlt. Bis Mitternacht waren 14 Leichen geborgen und 13 Verletzte in das Hospital gebracht worden. Um 3 Uhr wurden noch 2 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen. Die Kammern waren gelöst, Fadeln und Lampen ausgebrannt, so daß völlige Dunkelheit herrschte. Die Verwirrung war unbeschreiblich. Eine junge Frau war unter den Trümmer der Lokomotive des Schnellzuges geraten, hatte das Bewußtsein nicht verloren und rief unaufhörlich um Hilfe; ihr Gatte, Hauptmann in einem Infanterieregiment, starb im Hospital. Ein Postbeamter sagte aus, daß bei dem Zusammenstoß der Zug mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilom. gefahren sei. Als der Wagen, in dem er sich befand, zertrümmert sei, sah er Menschen wie wahllos um sich, davon, dann hörte er 2 Explosionen. Er glaubt, daß etwa 20 seiner Kameraden getötet worden sind. Neun Leichen sind noch nicht erkannt worden. Der Zugführer wurde am Kopf leicht verletzt. Er behauptet, das Signal habe frei gestanden.

* Melun, 5. Nov. Bei der Maschine des verunglückten Zuges wurden noch 4 Leichen geborgen, die so stark verweselt waren, daß ein Erkennen fast unmöglich war. Der Zugführer behauptet, er habe den Zug zu spät erblitzt. Unter den Trümmern liegen noch 20 Leichen. Die Verletzten haben alle schwere Brandwunden erlitten. Die unter dem Tender befindliche Frau starb erst um 5 Uhr, nachdem sie 8 Stunden in ihrer schrecklichen Lage zugebracht hatte.

* Melun, 5. Nov. Bis zum Abend sind aus den Trümmern der Eisenbahnwagen noch weitere sieben Leichen geborgen, so daß im ganzen bis jetzt 40 Leichen geborgen sind. Man fürchtet, daß sich noch mehr Leichen unter den Trümmern befinden.

* Melun, 5. Nov. Um 7 Uhr abends dauerten die Bergungsarbeiten unter dem Schein von Petroleumlampen noch an. Aus Dijon wurde ein mächtiger Kran herbeigeschafft, um den Lokomotivtender zu heben, unter dem mehrere Leichen lagen. Mit unendlicher Mühe gelang es den Soldaten, alle Opfer zu bergen. Gendarmen nahmen alle Gegenstände an sich, die zur Identifizierung dienen konnten.

* Paris, 4. Nov. Der deutsche Postdampfer Kronprinzessin Cecilie ist gestern abend in Havre angekommen und hat die von ihm auf offener See getreteten 22 Fische in den Brand geratenen französischen Neufundlandfischern gelandet.

* Vissalon, 5. Nov. Schweres Unwetter, begleitet von furchtbarem Sturm herrschte vorgestern in ganz Portugal. Der Tajo ist aus den Ufern getreten. Die Städte Santarem und Almagrem stehen unter Wasser.

* Petersburg, 4. Nov. Die Choreaepidemie in Bejarabien gewinnt trotz der umfassenden Maßnahmen immer mehr an Ausdehnung. In Rishnew sind allein in den letzten Tagen 39 Choreaerfälle vorgekommen, von denen 15 tödlich verlaufen sind.

* Madrid, 4. Nov. Hauptmann Sanchez wurde, nachdem sein Gnabengefährte abgeschossen worden ist, gestern morgen handrechtlich erschossen.

* Moskau, 5. Nov. Eine Gruppe von ausländischen Arbeitern der Rio Tinto-Minen steckte den Schacht Africa in Brand, der rasch abbrannte und einstürzte.



Salem Aleikum
Salem Gold (Goldmundstück)
Cigaretten
Etwas für Sie!
Preis No 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
Orient Tabak u. Cigarettenfabrik
Vertriebs-Dresden, Jnh. Hugo Ziefz,
Hoflieferant S.M. Königs v. Sachsen
Truistfrei!

Für Wäsche und Hausputz unentbehrlich!
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf.
Seit 38 Jahren im Gebrauch und bestbewährt!

Offizierswitwe
in Thurn er-

nungslid ist auf
Schnellzug

tarfeile mit ei-

ntersignal durch

is fahren ließ,

ach dem Zusam-

und die Trüm-

den sofort dort-

staltete sich sehr

gaden, Petro-

erholt wurde

der dem Pers-

ich über einen

Bis Mitternacht

berlehte in das

wurden noch 2

orgezogen. Die

Kampfen ausge-

schte. Die Ver-

ange Frau war

Schnellzug ge-

eluteten und rief

utmann in ei-

ttal. Ein Post-

ammenstoß der

Rikom. gefah-

er befand, zer-

wahnsinnig da-

Er glaubt, daß

den find. Neun

der. Zugföh-

behauptet, das

ine des verun-

geborgen, die so

fast unmöglich

den Zug zu

liegen noch 20

schwere Brand-

verbrannte be-

8 Stunden in

find aus den

weitere sieben

ist jetzt 40 Lei-

sch noch mehr

ds dauerten die

von Regenten-

ein mächtiger

ständer zu he-

Mit unendli-

che Opfer zu be-

stände an sich,

ampfer Kron-

avre angekom-

Se geröteten

nzösischen Neu-

etter, begleitet

geffen in gang

en getreten. Die

unter Wasser.

elaptemie in

den Mahregeln

new sind allein

vorgekommen,

Sanchez wurde,

worden ist, ge-

ausländischen

den den Schacht

und einführte.

um

(Gold-

hundstück)

!

d. Sticks

Fabrik

Zietz,

Bachsen

!

!

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 7. November.

Wollt Ihr gute und tüchtige Vertreter, wollt Ihr, daß die Interessen der Versicherten nachdrücklich gewahrt bleiben, dann wählt die Liste des Ausschusses für soziale Angelegenheiten. Jeder christlich-national denkende Arbeiter, jede christlich-national denkende Arbeiterin gebe den Stimmzettel Nr. 2 ab.

Berufsbeamte in der öffentlichen Armenpflege.

Aus der Erwägung, daß in der öffentlichen Armenpflege wesentliche Ersparnisse möglich sind, ohne daß wirklich Hilfsbedürftige verfußt zu werden brauchen, ist man in zahlreichen Großstädten dazu übergegangen, das bisherige System der Ermittlungen lediglich durch Ehrenbeamte dadurch zu ergänzen, daß man ihnen Berufsbeamte zur Seite gestellt hat.

Um eine Übersicht über das bisher nach dieser Richtung Geschehene zu gewinnen, hat die Stadt Charlottenburg eine Umfrage bei den deutschen Städten von über 100 000 Einwohnern veranstaltet, deren Ergebnis in der Nummer 5 (August 1913) der „Amtl. Nachrichten der Charlottenburger Armenverwaltung“ veröffentlicht worden ist. In den Kreis der befragten Städte wurde eine Stadt von geringerer Einwohnerzahl, Jena, hineingezogen, weil bekannt geworden war, daß dort besonders günstige Erfahrungen mit der Anstellung von Berufsbeamten gemacht worden sind.

Von den 47 deutschen Großstädten hat eine die Anfrage nicht beantwortet. 18 Städte haben bisher keine Berufsbeamten in der Armenpflege angestellt, 28 Großstädte, also zwei Drittel aller, sind, zum Teil schon seit langen Jahren, dazu übergegangen, Berufsbeamte anzustellen. Zwei Städte enthalten sich wegen noch nicht genügender Erfahrung eines Urteils darüber, ob die Tätigkeit der Berufsbeamten sich bewährt hat. Alle übrigen, also 26 Großstädte und ebenso Jena, bezeichnen sie als eine außerordentlich wertvolle Ergänzung der ehrenamtlichen Tätigkeit. Nur dies soll hier sein, keine Kontrolle der Ehrenbeamten, darüber steht allem Einverständnis. Auch da, wo die Ehrenbeamten sich der neuen Organisation zunächst widerstrebend gegenüberstellten, haben sie überall bald erkannt, welche außerordentliche Hilfe gerade ihnen bei ihrer Arbeit die Berufsbeamten leisten, und haben ihre Unterfertigung daher vielfach selbst erteilt. Fast überall ist es seit ihrer Anstellung möglich gewesen, das weitere Anschwellen der Barunterstützungen einzudämmen und die unberechtigte Inanspruchnahme öffentlicher Mittel einzuschränken.

„Martins-Abend.“ Der hiesige Verein für Heimatspflege ersucht uns mitzuteilen, daß er für das Jubiläum des allerbekanntesten Martinsabends der Kinder dringend noch reichlich Gaben bedarf. Der Verein wendet sich daher an alle Freunde des schönen Festes, an alle Bürger unserer Stadt, die in früheren Jahren durch Übermittlung von Naturalien und Geld ihr Interesse am Martinsabende und ihr Herz für die Kinder im so reichem Maße gezeigt haben, mit der herzlichsten Bitte, auch in diesem Jahr ihre Gaben dem Verein zu genanntem Zwecke zuzuwenden, und zwar aus den in unserer Dienstagnummer mitgeteilten Gründen durch entsprechende Geldzuwendung. Sammelstellen stehen zur Verfügung, auch sind die Vorstandsmitglieder des Vereins und Herr Vordirektor Boes zur Entgegennahme von Geschenken gern bereit.

„Vortrag für Frauen im Arbeiterverein St. Paulus.“ Soll die christlich-nationale Arbeiterbewegung sich in gesunder Weise weiterentwickeln, so muß auch die Frau des Arbeiters mit ihren Ideen bekannt gemacht und von ihrer Wichtigkeit durchdrungen werden. Dadurch wird denn auch ein Gegengewicht geschaffen gegen die sozialdemokratische Frauenbewegung, die neuerdings in der Frauenwelt nicht ohne Erfolg eine lebhafte Agitation erteilt. Befanden sich doch unter den 12 000 neugewonnenen Mitgliedern der Sozialdemokratie im Jahre 1912 allein 10 000 Frauen. Von diesen Gesichtspunkten aus hat der Arbeiterverein St. Paulus für nächsten Sonntag bei Gelegenheit der Monatsversammlung einen Vortrag über die Frau und die christliche Arbeiterbewegung angekündigt, wozu neben den Mitgliedern auch die Frauen dringend eingeladen sind. Hoffentlich sind alle Mitglieder mit ihren Frauen zur Stelle.

„Für Steuerzahler.“ Unseren Lesern wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Steuern und die Schutgeld für das dritte Vierteljahr, die Hundsteuer für das zweite Halbjahr bis zum 15. d. M. zu zahlen sind. Nach dem Steuerzettel sind folgende Termine angesetzt: Bezirk 3 vom 3.—6. nur Vormittags, Bezirk 2 vom 7.—11. von 8.30—12.30 Uhr, Bezirk 1 vom 12.—15.

„Fußballsport.“ Am nächsten Sonntag findet auf dem Fußballplatz am Gute Sünning ein Meisterschaftsspiel zwischen der 1. Mannschaft des Fußballklubs „Abteingold“ Emmerich dem Meister der B.1 Klasse von 1912/13 und dem Fußballklub 1900 Bocholt statt. In den Gassen hat der Fußballklub 1900 einen sehr starken Gegner, hat doch der Emmericher Verein im letzten Jahre die Meisterschaft des Bezirks „Nieder-rhein“ errungen, ohne von einem seiner Gegner besiegt zu werden.

„Jagdpolizei.“ Liebhabern des edlen Wildwerks dienen wir heute mit folgenden Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts: Die Erteilung des Jagdscheins hängt nicht davon ab, daß der Nachjagende den Nachweis der Berechtigung zur Ausübung auf einem bestimmten Jagdgebiete führt. Der Antragsteller braucht sich keiner Prüfung über seine Befähigung zum Umgang mit d. Schießgewehr zu unterziehen. Bei einer Verletzung oder Wiederabnahme des Jagdscheins sind Gründe anzugeben, welche dem Betroffenen die Möglichkeit gewähren, die behördliche Verfügung in ihren rechtlichen und tatsächlichen Grundlagen durch die gesetzlichen Rechtsmittel anzugreifen. Eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch eine unvorsichtige Führung des Schießgewehrs ist anzunehmen bei einem Trunkelbolde, bei allgemeiner Reizung des Antragstellers zu Gewalttätigkeiten, bei grober Fahrlässigkeit auf der Jagd, bei wiederholter Bestrafung wegen Verletzung öffentlicher Beamten. Beim Ste-

henlassen eines geladenen Gewehrs an einem, den Kindern stets zugänglichen Ort und dergleichen. Unter Umständen kann schon aus einer einzelnen Handlung der Schluß auf einen Mangel an erforderlicher Vorsicht gezogen werden.

„Kein Post-Aufstufstempel.“ Im Geschäftsverkehr des Handels und der Industrie macht andauernd der Wegfall des Aufstufstempels für Briefsendungen in der fühlbarsten Weise geltend. Abgesehen davon, daß sich Verzögerungen in der Briefbeförderung schwer nachweisen lassen, wird auch der Rechtsverkehr in häufigen Fällen dadurch betroffen, weil der Postaufstufstempel früher als Beweismittel herangezogen wurde. Infolgedessen haben neuerdings der Präsident des Deutschen Handelsstages und andere Interessenten erneut die Wiedereinführung des Postaufstufstempels angeregt. Das Reichspostamt hat aber den Bescheid erteilt, daß die Wiedereinführung des Postaufstufstempels nicht in Aussicht gestellt werden kann.

„Holländische Jubiläumsmarken für den Postverkehr.“ In nächster Zeit herausgegeben werden. Die Marken werden im Werte von 2 ein Halb Cent bis zu 2 ein Halb Gulden in Kurs kommen, welche die Jahreszahl 1813—1913 tragen und mit Bildnissen der holländischen Staatsoberhäupter, welche in den letzten 100 Jahren regiert haben, versehen sein. Die Gültigkeit dieser Marken erstreckt sich sowohl auf den inländischen wie auf den ausländischen Postverkehr, jedoch auf unbestimmte Zeit.

„Hausflur- und Treppeneinrichtung.“ Das Oberverwaltungsgericht beschloß sich mit der Rechtsgültigkeit von Polizeiverordnungen, welche die Hauseigentümer zur abendlichen Beleuchtung der Hausflure und Treppen verpflichten. Ein Hauseigentümer behauptete nämlich, das polizeiliche Verordnungsrecht ende an der Schwelle seines Hauses. Die betreffende Polizeiverordnung sei daher ein rechtswidriger Eingriff in private Interessen. Der Hauseigentümer unterließ absichtlich die Beleuchtung, worauf die Polizeibehörde gegen ihn mit Zwangsstrafen vorging. Er klagte im Verwaltungsverfahren bis zur höchsten Instanz, verlor aber seinen Prozeß. Das Oberverwaltungsgericht erachtete die angefochtene Polizeiverordnung für durchaus rechtmäßig. Sie bezwecke die Fernhaltung von Gefahren für Leben und Gesundheit des Publikums, bewegte sich also innerhalb der gesetzlichen Aufgaben der Polizei.

„Neuerungen bei der Eisenbahn.“ Eiserne Bahnpostwagen hat die Reichspostverwaltung in Bestellung gegeben. Früher verwendete man zum Bau der Eisenbahnwagen fast nur Eisenholz, das jedoch jetzt immer seltener und teurer wird. Die neuen Wagen sind 17 Meter lang, das Gerippe besteht ganz aus Eisen. Die Wände bestehen aus dreifach verleimten und gegen Feuergefahr imprägnierten Holzturnieren. Zur Bekleidung wird Blech verwendet. Die Wagen, die in Köln gebaut werden, sollen auf den von Berlin nach Köln abgehenden Kurven Verwendung finden. — Mit neuen Personenwagen. 4. Klasse stellt die Staats-eisenbahnverwaltung seit kurzem Verträge an. Die Wagen sind auch in einzelne Abteile eingeteilt. Die Einrichtung hat sich gut bewährt; die Verträge sollen deshalb in größerem Umfang fortgesetzt werden. Statt der festen Fenster sollen noch herabklappbare Holzrahmenfenster eingeführt werden.

„Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden.“ In den Kreisen der Hausgewerbetreibenden besteht Zweifel darüber, in welcher Weise vom 1. Januar 1914 ab, wo die Reichsversicherungsordnung für das Gebiet der Krankenversicherung in vollem Umfang in Kraft tritt, diejenigen von ihnen versichert sein werden, welche entweder allein oder zusammen mit ihren hausgewerblich Beschäftigten bereits jetzt bei einer Orts- oder Betriebskrankenkasse versichert sind und bei dieser Kasse bleiben oder zu einer anderen Ortskrankenkasse übertreten wollen. Wenn sie dies dem Vorstand der gewählten Kasse erklären, so werden sie nicht erst Mitglieder der Landkrankenkasse (oder allgemeinen Ortskrankenkasse), so der sie nach dem Gesetz eigentlich gehören, sondern werden bei der von ihnen gewählten Kasse versichert. Sie unterliegen dann auch nicht den besonderen Vorschriften, die für die bei den Landkrankenkassen versicherten Hausgewerbetreibenden maßgebend sind. Sie haben vielmehr dieselben Rechte und Pflichten wie die übrigen Mitglieder der anderen Kasse, die sie für ihre Versicherung gewählt haben. Sie haben danach zwar höhere Beiträge als bei den Ortskrankenkassen zu zahlen, erhalten aber auch im Krankheitsfalle höhere Leistungen als bei diesen Kassen. Wenn sie, wie zuweilen angenommen wird, trotz ihrer Zugehörigkeit zu einer Orts- oder Betriebskrankenkasse auf die geringeren Unterstützungen Anspruch haben wollten, die von den Landkrankenkassen in der Regel gewährt werden, so hätten sie auch keinen Grund, diese Kosten zu meiden und in andere Kassen zu gehen. In der Begründung zum Entwurf einer Einführungsgeleihe zur Reichsversicherungsordnung ist auch ausdrücklich betont, daß den Hausgewerbetreibenden, die schon bisher bei Kassen mit höheren Leistungen versichert waren, das Verbleiben in diesen Kassen freigestellt worden ist, um sie vor Schäden zu bewahren.

„Pensionsverhältnisse der Eisenbahnbeamten.“ Die Eisenbahnverwaltung hat soeben im Amtsblatt die neuen Bestimmungen über die Anrechnung der Hilfsbeamtendienste bekannt gegeben. Hiernach wird bei allen Beamten die Zeit, die sie als klandige Hilfsbeamte zurückgelegt haben, in vollem Umfang zur Anrechnung gebracht, und zwar ohne Abzug einer dreifährigen Wartzeit. Das Ausschreiben eines klandigen Hilfsbeamten zur Erfüllung der aktiven Militärpflicht ist als Unterbrechung der Dienstzeit nicht anzusehen. Die für die Pensionierung anzurechnende Tätigkeit muß mit der späteren Anstellung als Beamter derart in innerem Zusammenhang stehen, daß sie sich als regelmäßige Durchgangsstufe für diejenige Staatsbeamtenstellung darstellt, in welcher der Betreffende späterhin tatsächlich angestellt worden ist. Eine Hilfsbeamtendienstezeit kann indessen nicht angerechnet werden, wenn seinerzeit eine tatsächliche Beamtenstelle nicht vorhanden war. Es kann a-

W. die Zeit als Hilfsbeamter bzw. Vorarbeiter nicht für die Pensionierung in Anrechnung gebracht werden, die vor dem 1. April 1903 liegt, weil erst mit diesem Zeitpunkt die tatsächlichen Stellen für Hilfsbeamten eingerichtet worden sind. Die hieraus sich ergebenden Härten sollen jedoch, soweit irgend angängig, im Unterstützungswege ausgeglichen werden. Die Anrechnung der nach den neuen bedeutend günstigeren Grundätzen zu berücksichtigenden Hilfsbeamtendienstezeit tritt mit Wirkung vom 1. April 1913 in den Ruhestand getreten sind, und daß sie bei den Witwen und Waisen derjenigen Beamten erfolgen kann, welche nach dem 1. April 1913 in den Ruhestand getreten, oder welche am oder nach dem 1. April im aktiven Dienst gestorben sind.

„Rheide, 7. Nov.“ Zu der Wildbheisschäße erfahren wir noch, daß es gestern gelungen ist, auch den dritten der Wildbheisse, die bekanntlich gegen die sie bei unerlaubter Ausübung der Jagd überraschenden Beamten sich mit der Waffe zur Wehr setzten und dann flüchteten, zu verhaften. Auch er wurde dem Amtsgerichtsgefängnis zu Bocholt zugeführt.

„Museum, 7. Nov.“ Durch fast die gesamte Presse Westfalens und Rheinlands gingen in diesen Tagen Nachrichten von großen Landankaufen in der Münsterer Feldmark zwecks Anlage eines großen Eisenwerks. Man wußte sogar zu berichten, daß das geplante Werk mindestens 1000 Arbeiter beschäftigen würde. Infolge Erkundigungen an kompetenter Stelle sind wir in der Lage zu erklären, daß alle diese Nachrichten auf freier Erfindung beruhen. Weder die vor 2 Monaten kursierenden Gerüchte, noch die jetzt wieder umlaufenden beruhen auf Wahrheit.

„Leding, 5. Nov.“ Wie wir hören ist die Genehmigung zum Bau der Kleinbahn Südlohn-Debing-Holländische Grenze eingetroffen. Die Nachricht wird hier freudig begrüßt.

„Südlohn, 5. Nov.“ In der letzten Kirchenvorstandssitzung wurde beschloffen, die alte Vikarie nebst Garten für 11 000 Mk. an die Gemeinde zu verkaufen, die das Grundstück für einen 6 klaffigen Schulbau benötigt.

Aus dem Leserkreise.

„Die Marktfrage wird in der Bürgerliste unserer Stadt gegenwärtig wieder viel erörtert.“ Mit diesen Worten begann vor einigen Tagen ein Artikel im Bocholter Volksblatt. Es ist eine im öffentlichen Verkehrsinteresse sowie im Interesse der Verkehrssicherheit unserer Stadt tief bedauerliche Tatsache, daß man seit 8 Tagen wieder zu den alten äußerst beschränkten Markterhältnissen zurückgekehrt ist. Dabei hat sich der Wochenmarkt auf dem Neuplatz glänzend bewährt. Die Verkäufer fanden genügend guten Platz, ohne wie früher zur Sicherung eines guten Platzes mehrere Stunden vor Marktbeginn erscheinen zu müssen. Für die tausenden Hausfrauen etc. war allenthalben hinreichend Platz zum Passieren der Verkaufsstände, es gab kein Drängen, Stößen und sonstige hiermit verbundene Unannehmlichkeiten. Dabei liegt der Neuplatz nur wenige Minuten vom Zentrum der Stadt entfernt. Also könnten wir ideale Markterhältnisse in unserer Stadt haben! Und waren halten und haben wir sie nicht? Warum bleibt der Wochenmarkt nicht auf dem Neuplatz? Dürfen Privatinteressen in den Vordergrund gestellt werden, wenn es gilt, unhaltbare Zustände zu beseitigen? Nein, Verkehrsordnung und Verkehrssicherheit kommen zuerst in Frage. Es ist ungenügend, wie die Polizeibehörde für die heutigen Zustände auf dem Wochenmarkt die Verantwortung tragen kann.

In der Bürgerliste kursieren Gerüchte, wonach die Errichtung eines Marktplatzes auf dem Gasthausplatz geplant ist. Es heißt, die Stadt wolle die an der Osterstraße gelegenen Häuser zwischen Post und Kettlerhofem Geschäftsfeld kaufen und abreißen lassen, Verwaltungsgebäude und Spritzenhaus sollen vom Erdboden verschwinden, um hier einen Marktplatz zu schaffen. Die Ausführung dieses angeblichen Planes würde gewiß manchen Privatinteressenten willkommen sein. Allein die Stadt Bocholt hat gerade Lasten genug zu tragen, das Steuerertragnis wird durch die zurückgehende Konjunktur auch ungünstig beeinflusst werden und Steuern zahlen wir in Bocholt nachgerade genug. Unbekümmert um Privatinteressen, welche in Wirklichkeit nicht einmal gefährdet sind, sollte man den Wochenmarkt auf den Neuplatz verlegen, dann sind die jetzigen unhaltbaren Zustände beseitigt.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Zum Besuch des Königs der Belgier.

„w Potsdam, 7. Nov. (Telegr.)“ Der König der Belgier besuchte in Begleitung des Kaisers die Garnisonkirche und das Grab Friedrichs des Großen. Der Kaiser ernannte den König zum General der Kavallerie.

Belohnungen für die Ermittlung der Brandstifter.

„w Lübeck, 7. Nov. (Telegr.)“ Die Gesamtsumme der von den Behörden und Privatpersonen für die Ermittlung der Brandstifter, die in letzter Zeit hier verschiedene große Brände verursachten, beträgt 40 500 M.

Frankreichs Trauer.

„w Paris, 7. Nov. (Telegr.)“ Kammerpräsident Deschanel brückte in der gestrigen Sitzung der Kammer unter tiefem Schweigen des ganzen Hauses die schmerzliche Teilnahme der Kammer an dem Eisenbahnunglück bei Melun aus und sprach den Familien der Verunglückten sein Beileid aus. Die Regierung schloß sich dieser Kundgebung an und bat um einen Kredit für die Beerdigung der Verunglückten und die Un-

terstützung von Familien. Der Kredit wurde bewilligt. Die Kammer trat alsdann in die Beratung der Wahlrechtsvorlage ein.

Demission des römischen Magistrats.

„Rom, 6. Nov.“ Der Magistrat der Stadt Rom reichte infolge der Niederlage des römischen Gemeindefelds bei den Stichwahlen seine Entlassung ein.

Paris—Cairo.

„Bularest, 6. Nov.“ Der französische Flieger Daucourt ist auf seinem Fluge Paris-Cairo hier eingetroffen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 9. November.

Bocholt. St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Christenlehre.

4 Uhr Andacht für die armen Seelen.

Niederfrauen.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Kreuzweg-Andacht für die armen Seelen.

St. Joseph.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Armenseelen-Andacht.

St. Maria.

7 Uhr hl. Messe.

5/4 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)

1/9 Uhr Hochamt.

2 Uhr Andacht.

(Hospital.)

1/8 Uhr hl. Messe.

4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/9 Uhr Sakramentshochamt; abends

1/9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Maria.

Dienstag 5/4 Uhr Antonius-Andacht.

Rheide.

6 Uhr erste hl. Messe.

1/7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der 10-jährigen

Kinder.

9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nach dem Hochamte kommen die 11-jährigen Kinder

zur Schule.

7 Uhr 1/8 Uhr Christenlehre und Andacht.

Anholt.

1/7 Uhr erste hl. Messe.

8 Uhr zweite hl. Messe.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt.

Sonntag vormittag 10 Uhr: Gottesdienst.

Dienstag nachmittag 8 Uhr: Frauenverein.

Dienstag abends 9 Uhr: Kirchenger.

Mittwoch abends 8 Uhr: Missionsverein.

Suderwick.

Vormittag 1/10 Uhr.

Isselburg.

Vormittag 9/4 Uhr.

Anholt.

Vormittag 10 Uhr.

Kreuzbündnis (Ortskartell).

Die Vorstände und Vertrauensleute der drei Ortsgruppen haben am Freitag, 7. November, abends 8.30 Uhr bei Telahr

Versammlung.

Erscheinen aller dringend erforderlich.

Das Ortskartell.

Scotts Emulsion

enthält in vollkommen leicht verdaulicher, wohlgeschmeckender Form die zur Festigung eines zarten Knochenbaues und zur Zahnbildung nötigen Aufbaustoffe. Dies erklärt die ausgedehnte Anwendung von Scotts Emulsion seitens der Herren Ärzte.



in der Kinderpraxis, nur ist mit dieser Marke — dem Fische — dem Kennzeichen des Knochenbaues herbeizuführen werden soll.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Packung und über kleine nach Gewicht oder Maß, jedoch nur in den besten Originalpackungen in Karton mit unserer Emulsion (Fisch) mit dem Wort: Scott & Bowne, C.M.D., Frankfurt a. M.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Spezialteil: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Notationsdruck und Verlag: J. & H. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Bei Einkauf von 50 Pf. an
erhält jeder Kunde
1 Sackel gratis.
Riesen-Bazar
Otto Scherbel
Neustr. 24.
Berding.

Die Mauer-, Zimmer- und
Schreinerarbeiten zum Neubau
eines Empfangsgebäudes auf
Bahnhof Hammeln sollen
öffentlich in 8 Losen vergeben
werden. Die Bedingungen und
Zeichnungen sind hier und im
Geschäftshaus der 28. Bahn-
meisterei in Hammeln einzu-
sehen. Die Angebotsunterlagen
sind, solange Vorrat reicht,
gegen postfreie Bareinlösung
von
1,80 für Los 1 Mauerarbeiten,
und 1,10 für Los 2 und 4 (in
einem Lote) Zimmer- und
Schreinerarbeiten
von hier bezogen werden. Öff-
nung der Angebote am 14. No-
vember, vorm. 11 1/2 Uhr.
Auftragfrist 4 Wochen.
Vollendungsfrist für Los 1
12 Wochen, Los 2 13 Wochen,
Los 4 17 Wochen.
Bietf. den 25. 10. 1913.
Hdl. G. H. W. W. W.

Junge
Kontoristin
von einer hiesigen Fabrik
gesucht.

Vorkenntnisse sind nicht un-
bedingt erforderlich.
Angebote unter C. 5574 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Geschichte jüngere
Arbeiterin
für leichte Druckereiarbeiten
gesucht.
Gebr. Moonen,
Neustr. 21.

Laufjunge
oder
MÄDCHEN
für ganze Tage gesucht.
Konditorei Röver,
Hofstraße.
Ein tüchtiger
Handformer
sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Kraft. Junge
von 14 Jahren für leichte Be-
schäftigung gesucht.
Bocholt. Joseph Marile.

Arbeiterwohnung.
Eine Arbeiterwohnung zu
vermieten.
Th. Eisebusch,
Mühlener Str. 209.

Einfamilienhaus
mit Garten und Stallung
in Nähe des Bahnh. zum 1. Jan.
zu vermieten.
Näheres in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Wohnung
von 9 Räumen nebst großer
Eckkuche mit geräumiger Stal-
lung, Lagerplatz, Schuppen und
Garten. Zu jedem Geschäft ge-
eignet, an Kavarditor gelegen.
Recht zu kaufen.
Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Gelegenheitskauf.
Eine Partie
Unterröcke, Strümpfe, Hand-
schuhe, Umschlagentücher,
weiße Schürzen, Frauen-
und Mädchen-Mützen usw.
Die Sachen sind ausgelegt und
werden für die Hälfte des wirt-
lichen Wertes verkauft.

Bernh. Kemming,
Nordstr. 81. Fernruf 191.
Bei Einkauf von 1.00 M. an
erhält jeder Kunde
1 Sackel, Stod u. Kerze
gratis.
Riesen-Bazar
Otto Scherbel
Neustr. 24.

Weit unter der Hälfte des vollen Wertes.

Nur gegen Barzahlung!
Keine Auswahlendung!

Ein letzter Posten Herz-Stiefel für Herren,
sonst 18 bis 22 M.,
jetzt durcheinander zu **9 M.**

Ein letzter Posten Herz-Stiefel für Damen,
sonst 16 bis 18 M.,
jetzt durcheinander zu **8 M.**

Ein letzter Posten Bienen-Stiefel für Damen,
sonst 17 bis 18 M.,
jetzt durcheinander zu **8 M.**

Schuhhaus Gustav Gompertz,
Neustraße 11.

Die beste
Schuhcreme
und der beste
Lederputz
Pilo.
ist halt doch

Extra
Lichtspiel-Theater
gibt am
Samstag, den 8.
und
Sonntag, den 9. November:
Grosse Gala-Premiere.
Jeden Spieltag neues Programm.
Samstag Anfang der Vorstellung 4 Uhr,
Schluß 9 1/2 Uhr abends.
Sonntag Anfang der Vorstellung 3 Uhr,
Schluß 12 Uhr nachts.
Diejenigen die das Theater am Sonntag, 9. Novbr.
besucht und das Programm nicht vollständig gesehen
haben, haben Samstag, den 8. Novbr. freien Zutritt
unter Kartennummer 4, 5, 6, 7 und 8.
Karten sind mitzubringen.
Das Publikum wird gebeten, die Samstagvor-
stellung frühzeitig zu beenden, da das Theater schon
um 9 1/2 Uhr geschlossen wird.
Siehe Reklame Naverdstraße 41.

Neuheiten
in
eleganten Herren-
Kravatten
A. & J. SPIER,
Königstr. 4. Telefon 180.

Kathol. Gesellen-Verein Rhede.
Sonntag, den 9. November 1913:
Hundertjahr-Feier
des Gesellenvaters Adolf Kolping.
Morgens 10 1/2 Uhr:
Gemeinschaftliche hl. Kommunion,
dann im Hengstermann'schen Saale Frühstück.
Nachmittags 1 1/2 Uhr:
Festversammlung:
Deklamationen, Gesang, Konzert.
Die Festrede hält Herr Hauptlehrer Maßbaum
aus Osnabrück.
Die Herren Ehrenmitglieder und Vereinsangehörigen
und deren Familien laden ergebenst ein
Der Vorstand.

Opel Briefordner
„ohne Lochung“
daher der bequemste Ordner
nur zu haben bei
Hedwig Rademaker,
Kontor- und Bureau-Artikel,
Osnabrück 41.

Handschuhe
in großer Auswahl
empfohlen
A. & J. SPIER,
Königstr. 4. Telefon 180.

Kath. Gesellen-Verein
Bocholt.
Freitag, 7. Nov., abends 8 1/2 Uhr
Religionsvortrag.
Um vollständiges Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Bei Einkauf von 50 Pf. an
erhält jeder Kunde
1 Sackel gratis.
Riesen-Bazar
Otto Scherbel
Neustr. 24.

Um Gaben für den
Martinszug
bittet herzlich:
Der Vorstand des Vereins für Heimatpflege.

Konzert
des „Cäcilien-Vereins Liebfrauen“
zum Besten der Liebfrauenkirche
am Sonntag, den 9. November 1913,
abends 6 Uhr
im Saale zum „Großen Ausflügen.“

1. Teil.
1. Festpräludium von Wolmar.
2. a) O cor amoris, Chor 4st. gem. „H. Viel.
b) Popule meus, „H. Vittoria.
3. Vespermarfch und „Mele a. d. „Rogart.
Oper: „Die Bauberflöte“ „Gabriel.
4. a) Sanctus aus der Missa bre-
vis, 4st. gem. „H. Haller.
b) Gib dich zufrieden, 4st. gem.
c) O Maria sei gegrüßt, „H. Haller.
5. Fackeltanz a. d. Oper: „Der
Landfriede“ von Brüll.
6. a) Morgen im Walde, Män-
norchor. „Berlett.
b) Das Lied, das meine Mut-
ter sang „Hansen.
7. a) Wenn der Frühling, Knabenchor.
b) Mutterherz, 8st. Knabenchor.
c) Das Wandern, 8st. „Volkslied.
8. Walzer „Weinmacht“ von Sylvester.
9. a) Abendlied, Männerchor „H. H.
b) Der Jäger aus Kurpfalz „H. H.
10. a) So einer war auch er,
4st. gem. „H. H.
b) Siegesgesang der Deut-
schen nach der Hermanns-
schlacht 4st. gemischter Chor
mit Orchester „H. H.
11. Potpourri Musikal. Blumenlese „H. H.

2. Teil.
1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.

Wir suchen
vorkaufl. Häuser
an beliebigen Plätzen mit oder
ohne Geschäft bedarfs Unter-
stützung an vorgemerkte Käufer. Be-
such durch uns kostenlos. Nur
Angebote von Selbstgeigentümern
ermittelt.
Wermisch. u. Verkaufszentrale
Glin, Kaufmann.

Laden-Einrichtung
für Kolonialwaren, sowie
Dezimalwagen
wegen Aufgabe billig zu ver-
kaufen.
In der Exped. d. Bl.

Ladenlokal
mit Wohnung zum 1. Dezbr.
zu vermieten. Näheres
Ant. Bömer,
Langebergstr. 1.

3 schöne Zimmer
per sofort oder später zu ver-
mieten. Dasselbst auch ein gut
erhaltener Kinderwagen zu
verkaufen.
Hömerstr. 36.

Rauherei
braucht in Lohn.
Anfragen unter Handverlei be-
sorgt die Exped. d. Bl.

Wohnung
zu vermieten.
H. Scholten.
150 bis 150 M.
Bollmilch
abzugeben.
Offerten unter T. 1896 an
die Exped. d. Bl. erbeten.
Eine Witwe sucht für ihren
Sohn von 10 Jahren
Unterkunft
auf dem Lande bei guten Leuten.
In der Exped. d. Bl.

Stierfälscher
hat zu verkaufen.
Geisrich Schmeid,
Eppel.

Herb. Neuheiten.
Große Auswahl in
Ultern, Vabersleben.
Weiterkragen,
Bozener Mänteln, Loden-
lappen, Anzüge, Hosen für
Herren und Knaben
empfohlen
Bernh. Kemming,
Nordstr. 81. Fernruf 191.
Habe auch noch einen Posten zu
Hilfsgelehrter Herrmann u. Knaben-
überzieh er weit unter Preis ab-
zugeben.

Bei Einkauf von 1.00 M. an
erhält jeder Kunde
1 Sackel, Stod u. Kerze
gratis.
Riesen-Bazar
Otto Scherbel
Neustr. 24.